

Über die GPEI

Die Global Polio Eradication Initiative (GPEI) ist eine 1988 gegründete „Public Private Partnership“, die sich dem Ziel verschrieben hat, die Poliomyelitis (Polio) weltweit auszurotten. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO), Rotary International, die US Centers for Disease Control and Prevention (CDC), UNICEF, der Gates Foundation und die Impfallianz Gavi arbeiten in der Initiative gemeinsam daran, diesen Meilenstein zu erreichen. Seit ihrem Bestehen hat die GPEI über drei Milliarden Kinder geimpft. Die Zahl der Poliofälle ist weltweit um mehr als 99 % gesunken – lediglich Afghanistan und Pakistan gelten heute noch als endemisch.

Als Public-Private Partnership finanziert sich die GPEI zu einem großen Anteil über Beiträge aus dem Privatsektor und von nicht-staatlichen Gebern. Zwischen 1985 und 2023 stammten nahezu 40% der GPEI-Finanzierung von nicht-staatlichen Gebern. Dennoch bleiben staatliche Beiträge wie der deutsche ein unverzichtbares Fundament für den Erfolg der Initiative.

Deutschlands Rolle im Kampf gegen Polio

Deutschland hat in den vergangenen Jahren maßgeblich dazu beigetragen, wichtige Fortschritte im Kampf gegen Polio zu erzielen. Denn ein Großteil der zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel fließt direkt in die Arbeit vor Ort. Das Budget der GPEI sieht folgende Aufteilung vor.

- **34%** Reaktion auf Ausbrüche („Outbreak Response“)
- **32%** Impfstoffversorgung, Aufbau der Immunität der Bevölkerung, nicht-endemische Gebiete (Überwachung und Kernfunktionen), Forschung und Entwicklung
- **27%** für die Arbeit in den endemischen Ländern (Afghanistan und Pakistan)
- **7%** indirekte Kosten

Zusätzlich zu der schon ohnehin herausfordernden globalen Situation hat jede Lücke in der Finanzierung des Polio-Programms direkte Auswirkungen auf diese Aktivitäten, die infolge nicht oder nur noch eingeschränkt fortgesetzt werden können.

Ein Rückblick auf die jüngsten Entwicklungen

2020 Die damalige Bundesregierung bekennt sich in ihrer „Strategie zur globalen Gesundheit“ zu dem langfristigen Einsatz gegen Polio. Sie versichert: „Deutschland wird engagiert mit Partnern die endgültige Ausrottung von Polio zügig umsetzen.“ Im selben Jahr wird die GPEI erstmals über einen eigenen Haushaltstitel im Einzelplan 23 des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) mit 35 Millionen EUR unterstützt.

2022 Das Wiederauftreten von Polio in zuvor poliofreien Ländern führt der Welt vor Augen, dass die Krankheit wieder ausbrechen kann, wenn das Ziel der globalen Ausrottung nicht erreicht wird. Auf dem World Health Summit in Berlin unterstreicht Deutschland erneut seinen Willen, Polio endgültig zu besiegen, und lädt zur Polio-Geberkonferenz. Insgesamt werden fast 2,7 Milliarden EUR mobilisiert. Deutschland erhöht seinen Beitrag zur GPEI von 35 auf 37 Millionen EUR.

2025 Globale Krisen und Konflikte fordern ihren Tribut. Entgegen den Zusagen sieht der Haushaltsentwurf für 2025 Kürzungen des BMZ-Haushalts vor. Auch die finanzielle Unterstützung der GPEI soll zunächst um mindestens 17 Millionen EUR sinken. Durch parlamentarische Unterstützung gelingt es, den Haushaltstitel der GPEI wieder auf 30 Millionen EUR zu erhöhen.

Der Bundeshaushalt 2026: erneut ein kritischer Moment für die GPEI

Während 2025 eine Kürzung des deutschen Beitrags zur GPEI um rund 45% vermieden werden konnte, sieht der Haushaltsentwurf für 2026 erneut einen gravierenden Einschnitt von 17,8 Millionen EUR auf nunmehr 19,2 Millionen EUR vor. Obgleich Bewusstsein darüber herrscht, dass in diesen herausfordernden Zeiten finanzielle Kürzungen unvermeidbar sind, ist die Höhe der vorgesehenen Kürzungen für die GPEI um mehr als 45% zu drastisch. Folgende Kernargumente sprechen dafür, die Kürzungen in den aktuellen Haushaltsentwürfen zu überdenken:

Kernargumente

Deutschland und die GPEI sind verlässliche Partner. Deutschland war an der Seite der GPEI stets verlässlicher Partner im Kampf gegen Polio. Seit 1988, als die Weltgesundheitsversammlung zur weltweiten Ausrottung der Kinderlähmung aufrief, hat Deutschland eine tragende Rolle gespielt. Gemeinsam konnten die Wildpolio-Fälle seither um 99,9 % reduziert werden – Erfolge, die durch eine unzureichende Finanzierung des Polio-Programms gefährdet werden.

Globale Krisen erfordern multilaterale Lösungen. Trotz Fortschritten steht die GPEI vor ernsthaften Herausforderungen: Globale Kürzungen der ODA-Mittel, sich verschiebende politische Prioritäten, geopolitische Instabilität und Fehlinformationen über Impfungen drohen erkämpfte Erfolge zunichtezumachen. Nicht zuletzt der Rückzug der USA aus zentralen Bereichen der globalen Gesundheitsfinanzierung verdeutlicht, dass multilaterale Lösungen wichtiger sind, denn je.

Polio macht vor Grenzen keinen Halt – auch nicht vor deutschen Grenzen. Im November 2024 meldet das Robert Koch-Institut (RKI) erstmals Polioviren in Abwasserproben aus München, Bonn, Köln, Hamburg, Dresden, Düsseldorf und Mainz. In diesem Jahr meldet das RKI aus Dresden, Mainz, München und Stuttgart weitere Nachweise. Ein alarmierendes Signal. Es führt vor Augen, dass auch in Deutschland ein Infektionsrisiko für Personen besteht, die nicht ausreichend gegen das Virus geschützt sind. Die Bekämpfung der Krankheit in ihrem Ursprung ist daher entscheidend, auch für den Schutz der öffentlichen Gesundheit in Deutschland.

Das Polio-Programm ist mehr als nur ein Impf-Programm. Es stärkt lokale

Gesundheitssysteme und erzielt auch in Krisengebieten Erfolge. Neben den Polio-Impfungen stärkt die GPEI auch den Zugang zu sauberem Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH) und verbessert die Gesundheitsversorgung in fragilen Regionen. Die Instrumente, die Infrastruktur und das über Jahrzehnte aufgebaute Fachwissen der GPEI haben weltweit unzählige Leben gerettet und dienen in zahlreichen Ländern als Standard bei gesundheitlichen Notfällen. So hat das Gesundheitspersonal der GPEI die Infrastruktur für COVID-19-Impfkampagnen bereitgestellt, Ebola-Ausbrüche bekämpft, Maßnahmen zur Malariaprävention ergriffen und die Krankheitsüberwachung kontinuierlich verbessert. Selbst im jüngsten Konflikt im Gazastreifen ermöglichte eine humanitäre Pause die Impfung von Kindern – eine Maßnahme, die nur dank der bestehenden Infrastruktur des Polio-Programms realisierbar war.

Eine Investition in den Kampf gegen Polio ist eine Investition in die Zukunft. Allein innerhalb des letzten Jahres konnten durch das Polio-Programm Kosteneinsparungen in Höhe von schätzungsweise 1 Milliarde US Dollar erzielt werden. Kosten, die andernfalls durch die bloße Bekämpfung des Virus und einer immer wiederkehrenden ständigen Reaktion auf Ausbrüche entstehen würden.

Die Chance auf Erfolg ist einmalig. Die Folgen einer erneuten Ausbreitung der Krankheit wären verheerend. 20 Millionen Fälle von Lähmungen konnten bis heute verhindert werden – eine der größten Errungenschaften der Menschheit in der globalen Gesundheit. Die Ausrottung der zweiten Krankheit in der Geschichte nach den Pocken scheint zum Greifen nah. Und doch: Sollte die Weltgemeinschaft jetzt versagen, wird das Virus zurückkehren. Modelle prognostizieren für diesen Fall 200.000 gelähmte Kinder jährlich, auch in Europa.